

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2018)
Heft: 62: Adelbert Stähli : Planen und Bauen im Dienst der Gesellschaft

Rubrik: Autoren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autoren

Anja Buschow Oechslin, *1958, Dr., 1979–1984 Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie an der FU Berlin und der Universität Bonn. Nach Aufenthalt in Rom 1987 Promotion über *Kirchenrestaurierungen in Rom vor dem Hintergrund der päpstlichen Kunst- und Kulturpolitik in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts*. 1991–2006 Tätigkeit als Kunstdenkmäler-Inventarisatorin im Kanton Schwyz. Verfasserin der Bände *Bezirk Einsiedeln I, II* (mit Werner Oechslin) und des Bandes *Bezirk Höfe*. Seit 2007 wissenschaftliche Koordinatorin in der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin. Buchprojekt zum Thema *Das Wissen der Bauherren in Hausväterliteratur, kameralistischen Schriften und in den Traktaten zur Landbaukunst im 17. und 18. Jahrhundert in Deutschland*.

Werner Oechslin, *1944, Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hat sich lange vor Beginn seines Studiums für die Geschichte des Kantons Schwyz und Einsiedelns interessiert. Daraus entstand nach Studienabschluss in Zürich 1970 das zusammen mit Kollegen in Einsiedeln und Bregenz 1973 realisierte Projekt der Ausstellung zu den Barockbaumeistern. Gleichzeitig begann das – meist erfolglose – Bemühen um die historische Bausubstanz des Dorfes «im Schatten des Klosters» und schliesslich zusammen mit Anja Buschow Oechslin der doppelbändige Jubiläumsband der GSK (Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte) zu *Kloster und Dorf Einsiedeln* (2003). Damals war er nach Habilitation in Berlin, Lehrtätigkeit in den USA (MIT, RISD), Professur in Bonn und Genf längst wieder zurück in der Schweiz als Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich (1985–2010) und Vorsteher des Instituts gta, *Geschichte und Theorie der Architektur* (1986–2006). Er ist Träger

des Innerschweizer Kulturpreises, der Gauss-Medaille der Wissenschaftlichen Gesellschaft Braunschweig, Mitglied der *Accademia degli Agiati* in Rovereto und der *Accademia dell'Archeologia e Belle Arti* von Neapel. Seine Bibliographie zählt über 700 Titel. Er ist Gründer und Stifter der Bibliothek Werner Oechslin in Einsiedeln, einer «Forschungsbibliothek in Kooperation mit der ETH Zürich» (www.bibliothek-oechslin.ch).

Hans Rutishauser, *1934, dipl. Architekt HTL/SIA hat an der Fachhochschule Konstanz 1959 das Architekturstudium abgeschlossen. Architekturpraktika und Weiterbildung in Zürich, Melbourne, Perth und Los Angeles. Ab 1966 bis 1974 Mitarbeiter und Bürochef bei Adelbert Stähli in Lachen. Berufung als Baufachlehrer an die Berufsschule Pfäffikon. Prüfungsexperte der Lehrabschlussprüfungen der Hochbauzeichner. Vorlesungsbesuch an der ETH Zürich in Baugeschichte. Präsident der schweiz. Baufachlehrervereinigung. Durchführung von Studienwochen und Semesterarbeiten der Hochbauzeichner im Freihandzeichnen, in Baugeschichte und Denkmalpflege. 1990 Mitbegründer und Schulleiter der Technikerschule Hochbau in Pfäffikon. 1994 Aufnahme in den SIA. 1998 Verleihung des schweizerischen Heimatschutzpreises an die Berufsschule Pfäffikon. 1999 berufliche Pensionierung und Rückzug nach Bottighofen. Tätigkeit als Hobby-Winzer.

Adelbert Stähli, *1931, dipl. Architekt HTL/SIA/FSAI, hat am Technikum Burgdorf Architektur studiert und 1955 mit dem Diplom abgeschlossen. Projektleiter im Architekturbüro Max Müller in Lachen. Der Auftrag aus einem Planerwettbewerb für einen Produktionsbetrieb führte 1958 zum Aufbau des eigenen Architekturbüros

in Lachen. Spezialisierung auf Bauten für die Fleischindustrie im ganzen Land, Orts- und Regionalplanungen in Aargau, Wohn- und öffentliche Bauten und Kirchen. Studiengänge am ORL-Institut der ETH Zürich. Gründer des Abwasserverbandes ARA Unter- und Oberaargau und dessen langjähriger Präsident. Aktive Tätigkeiten in den Berufsverbänden SIA und FSIA. Engagiert in der Aus- und Weiterbildung der Hochbauzeichner. Freihandzeichnen und Aquarellieren von Bauten und Landschaften in der Natur. 2008 Übergabe des Architekturbüros an die Söhne Michael und Matthias. Weiterhin freiberufliche Tätigkeiten.